Nr. 319. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 11. Juli 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. In einem neuerlichen Urtheile des Oberverwaltungsgerichts waren für die Berechnung der bei der Einkommenbesteuerung zulässigen Abzüge für die Abnutzung von Gebäuden, Maschinen u. s. w. von der früheren Handhabung verschiedene Grundsätze aufgestellt. Danach soll die von dem Roheinkommen abzugsfähige Abnutzungsquote dem vollen Betrage der Werthverminderung gleichkommen, welche Gebäude, Maschinen u. s. w. durch Verringerung oder Verschlechterung in Folge natürlicher Einflüsse und des bestimmungsmäßigen Gebrauchs im regelmäßigen Verlaufe der Dinge innerhalb der maßgebenden Wirthschaftsperiode erleiden. Die Höhe der hiernach in Einzelfalle zu berücksichtigenden Werthverminderung soll in Anwendung der in § 10 des Einkommensteuergesetzes getroffenen Bestimmungen in der Regel zu demjenigen Betrage angesetzt werden, welche der im Durchschnitt der für die Veranlagung maßgebenden Vorjahre eingetretenen Werthminderung entspricht, dagegen die muthmaßliche Werthverminderung im Steuerjahre in Betracht kommen, wenn zur Zeit der Veranlagung die betreffenden Einkommensquellen für den Steuerpflichtigen noch nicht während eines für die Durchschnittsrechnung ausreichenden Zeitraumes besteht. Ausgegangen werden soll dabei von dem Werthe, die der in Frage kommende Gegenstand bei Beginn des für die Veranlagung maßgebenden Zeitraumes in Wirklichkeit gehabt hat, bei der ersten Veranlagung nach dem Erwerbe des betreffenden Gegenstandes, also vom Werthe, welchen er bei Beginn der Verwendung zur Erzielung des Einkommens aus der fraglichen Quelle Seitens dieses Steuerpflichtigen hatte. Nach erfolgter Feststellung dieses Werthes soll die jährliche Werthverminderung unter Berücksichtigung aller dafür im einzelnen Falle wesentlichen Umstände und ohne Anwendung der Zinseszinsrechnung ermittelt werden.

Einer strikten Anwendung dieser Grundsätze würden bei ihrer allgemeinen praktischen Durchführung fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Insbesondere kommt in Betracht, daß Veränderungen im Werthe beispielsweise eines Gebäudes auch im regelmäßigen Verlaufe der Dinge keineswegs allein durch die Abnutzung herbeigeführt werden, sondern auch durch Schwankungen der Wohnungsmiethen, der Preise des Baugrundes, der Baumaterialien u. s. w. Die Berechnung der angemessenen Abnutzungsquote würde deshalb immer unsicher sein. Aber auch abgesehen davon würden die nothwendigen Erhebungen viel zu viel Zeit und Arbeitskraft erfordern. Das Oberverwaltungsgericht hat das auch anerkannt und deshalb auf einen schon früher befolgten Ausweg verwiesen. Danach wurden überall, wo ein Bedürfniß danach bestand, vor oder bei Beginn des Veranlagungsgeschäftes, nöthigenfalls nach Anhörung von Sachverständigen, für die verschiedenen Gattungen von Gebäuden u. s. w. angemessene Durchschnittssätze festgestellt, bis zu welchen die von den Steuerpflichtigen beanspruchten Abnutzungsquoten unbeanstandet zuzulassen waren.

Der Finanzminister soll nunmehr die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommissionen darauf hingewiesen haben, daß die Anwendung dieser Sätze auch ferner unbedenklich ist, ohne daß aber die Zulassung höherer Sätze ausgeschlossen ist, wo die Umstände dies als angemessen erscheinen lassen. In jedem Falle bleibt es dem Steuerpflichtigen unbenommen, seinerseits die besonderen, angeblich eine größere Werthverminderung bedingenden thatsächlichen Verhältnisse geltend zu machen und seine Anführungen nöthigenfalls mit Beweismitteln zu unterstützen. Bei Prüfung etwaiger Anträge soll aber stets im Auge behalten werden, daß der Abzug vom Einkommen wegen Abnutzung den Betrag der in dem maßgebenden Zeitraume vermeintlich durch die Benutzung eingetretenen Werthverminderung des betreffenden Werthstücks nicht übersteigen darf.

— Der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft hat beschlossen, eine Eingabe wegen Fortführung des Baues der Usambara-Eisenbahn nach Kowzwe an den Reichskanzler zu richten.

— Wie dem „B. T." aus Paris telegraphirt wird, ist die Togokonferenz gestern zum Abschluß gelangt. Die für Deutschland sehr günstigen Beschlüsse werden erst nach Unterzeichnung des Protokolls veröffentlicht.

— Einer Meldung aus München zufolge wird Prinzregent Luitpold von Baiern morgen der Kaiserin in Tegernsee einen Besuch abstatten.

— Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin beabsichtigt, Darlehen gegen Verpfändung von Branntwein, der unter Mitverschluß der Steuerbehörde lagert, in der Form des Wechselkredits zu gewähren, und hat beim Finanzministerium den Antrag gestellt, daß den Organen der Verwaltung der indirekten Steuern die Erlaubniß zur Mitwirkung bei der Uebertragung, Erhaltung und Aufhebung ihres Pfandbesitzes an dem Branntwein ertheilt werde. Das Finanzministerium hat, der „Brennerei-Ztg." zufolge, diesem Antrage stattgegeben und wird die betheiligten Amtsstellen mit entsprechender Anweisung versehen. Für den fraglichen Verkehr haben die Vorschriften in Betreff der Mitwirkung der Organe der Verwaltung der indirekten Steuern bei der Uebertragung des Pfandbesitzes an Zucker an die Zentral-Genossenschaftskasse sinngemäße Anwendung zu finden.

— Die bevorstehende Abberufung des Herrn von Nelidow vom Botschafterposten in Konstantinopel macht, wie in der gesamten europäischen Diplomatie, so auch in Londons staatsmännischen Kreisen, das allergrößte Aufsehen. Ein in London lebender Bekannter Nelidows schreibt der „Münch. Allg. Ztg.":

„Nelidows Verdienste scheinen in den Augen der leitenden Petersburger Kreise dadurch vermindert worden zu sein, daß sich Herr v. Nelidow über den Zustand der Türkei kurz vor Ausbruch des griechisch-türkischen Kriegs offenbar in einem erheblichen Irrthum befunden hat. Seine außerordentlich pessimistischen Anschauungen betreffs der Widerstandskraft des türkischen Reiches sind durch die schnellen türkischen Siege entschieden desavouirt worden. Diesen Umstand soll nun Graf Murawiew mit dazu benutzt haben, um den Zaren von der Nothwendigkeit eines Botschafterwechsels am Goldenen Horn zu überzeugen. Dem neuen russischen Minister des Aeußern war, wie man hier versichert, Herr von Nelidow, welcher in Konstantinopel nicht nur auf eigene Hand, sondern mitunter sogar im direkten Gegensatz zu den Ansichten des Auswärtigen Amtes Politik trieb, schon längst ein Dorn im Auge. Noch vor wenigen Monaten berichtete Nelidow nach Petersburg, die Türkei sei so schwach, daß Rußland ohne große Anstrengungen sich der Herrschaft in den Dardanellen bemächtigen könne. Graf Murawiew aber rieth Nikolaus II. von jeder aggressiven Politik im nahen Orient ab, um — ganz in Uebereinstimmung mit der Politik seines unmittelbaren Vorgängers, des Fürsten Lobanow — Rußlands volle Kraft für die asiatische Politik einsetzen zu können. Die damit verbundenen diplomatischen Zurechtweisungen aus Petersburg soll Herr v. Nelidow um so schwerer empfunden haben, als er nicht nur im diplomatischen Dienste bei weitem älter ist als Graf Murawiew, sondern auch die Ueberzeugung hegt, daß er den wahren Zustand der Türkei, dank seiner langjährigen Amtsführung in Konstantinopel, besser kennen gelernt habe, als es den Staatsmännern in Petersburg möglich gewesen sei."

** In England legt man Werth darauf, die Tragweite der indischen Situationsschilderungen thunlichst abzuschwächen. So wird zu der Meldung, daß britische Außenposten an der Nordwestgrenze von den feindlichen Stämmen des Tochithales überfallen und niedergemacht worden sind, bemerkt, daß es sich dabei wahrscheinlich um eingeborene und nicht um europäische Mannschaften handele. Die Grenzwachen und Posten würden in der Regel nicht von europäischen Truppen gegeben, und wo dies der Fall und ein britischer Soldat ums Leben gekommen sei, werde in dem bezüglichen Telegramm fast immer das Regiment angegeben, zu welchem der Verunglückte gehörte. Das sei aber diesmal unterblieben.

Selbst wenn sich alles so verhalten sollte, so bliebe die Lage immer noch ernst genug. Denn die Nordwestgrenze ist gerade die schwächste Stelle der indischen Defensive, und daß dort gegenwärtig ein Aufruhr im Gange ist, wird englischerseits im Ganzen auch garnicht mehr zu bestreiten versucht.

— Die Resolution, welche die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in München zur Flottenfrage gefaßt hat, lautet der „Deutschen Kolonialzeitung" zufolge:

1. Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft früher beschlossene Bewegung zu Gunsten einer Verstärkung der deutschen Flotte ist im Interesse der Machtstellung Deutschlands, seines Welthandels und seiner Kolonialpolitik auf das allerthatkräftigste wieder aufzunehmen. 2. Das Ziel ist darauf gerichtet, zu erreichen, daß die kaiserliche Marine in einem durch die Leistungsfähigkeit deutscher Schiffswerften bedingten Zeitmaße in den Stand gesetzt werde, die ihr schon in dem Flottengründungsplan des Norddeutschen Bundes vom Jahre 1867 vorgezeichneten Aufgaben zu erfüllen, insbesondere in allen für die Handels- und kolonialen Interessen des Reichs wichtigen überseeischen Gebieten zum Schutz dieser Interessen sowohl ständige Flottenstationen in einer Stärke, welche bei geregelter Ablösung der Stationsschiffe oder ihrer Besatzung ausreicht, unterhalten, wie auch bei besonderen Anlässen eine größere Anzahl gefechtsfähiger Kriegsschiffe entsenden zu können. 3. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hält es deshalb für ihre Pflicht, nach Kräften dafür thätig zu sein, daß die Vorlagen der verbündeten Regierungen, welche die Bewilligung der Kosten für den Ersatz oder Neubau der zur Erfüllung jener Aufgaben der kaiserlichen Marine unentbehrlichen, den Bedingungen der fortgeschrittenen Marinetechnik und den im neuern Seekriege gewonnenen Erfahrungen entsprechenden Kriegsschiffe verlangen, baldigst eine Mehrheit im deutschen Reichstag finden; sie verpflichtet sich selbst und ersucht ihre Abtheilungen und Mitglieder, hierfür eine kräftige und nachhaltige Werbung im ganzen Reich ins Leben zu rufen. 4. Zu dem Ende wird die Deutsche Kolonialgesellschaft, ohne die freie Thätigkeit ihrer Abtheilungen und Mitglieder hierfür einzuschränken, ihrerseits zur Belehrung weiter Kreise besonders geeignete, von verletzenden Ausfällen gegen abweichende Meinungen frei zu haltende, dagegen die Nothwendigkeit der gesteigerten maritimen Wehrhaftigkeit des Reichs und die allen erwerbenden Klassen des Volks zu Gute kommende Produktivität der hierzu erforderlichen Mehrausgaben, sowie die finanzielle Befähigung des Reichs zur Bestreitung derselben in gemeinverständlicher Sprache nachweisende Artikel und Aufsätze, welche von einem besonderen Komitee des Ausschusses zu prüfen sind, durch die „Deutsche Kolonialzeitung" und mit Hülfe des hierzu sich bereit findenden Theils der deutschen Presse, sowie mit Flugschriften thunlichst verbreiten und dementsprechende Vorträge veranstalten. Zur Bestreitung der entstehenden Ausgaben werden die Abtheilungen ersucht, freiwillige Beiträge zu sammeln und die Hälfte derselben dem Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Bildung und nachhaltigen Verstärkung eines ausschließlich dem vorbezeichneten Zweck gewidmeten besondern „Flottenwerbungsfonds der Deutschen Kolonialgesellschaft" zu überweisen und zur Verfügung zu stellen.

Es ist ein verständiger Geist der Mäßigung, der diese Resolution durchweht. Gelingt es, bei der Agitation Mißgriffe und Uebertreibungen zu vermeiden, so dürfen wir hoffen, unserer Industrie und unserm Handel auf dem Meere den Schutz zu verschaffen, den sie mit Recht beanspruchen können.

— Unter der Ueberschrift: „Der neue Generalpostmeister" veröffentlicht das „Volk" einen ihm „von einem unparteiischen und unbetheiligten Leser" zugegangenen Artikel, worin es heißt:

„Darüber herrscht in den Kreisen, welche das Wirken des Generals zu beurtheilen Gelegenheit gehabt haben, das einmüthige Urtheil: Auf dem Gebiete der Organisation ist Herr von Podbielski eine Kraft ersten Ranges. Es vereinigt sich bei ihm die Gabe des klaren, sichern Urtheils, der Leichtigkeit der gründlichen Erfassung einer Materie mit der Fähigkeit, die Theorie in Praxis zu verwandeln, sodaß die Sache, auch die schwierigste, schließlich geht, und zwar zu allgemeiner Zufriedenheit. Mit diesen geistigen Vorzügen verbindet sich eine große Liebenswürdigkeit und einfache Freundlichkeit im Verkehr, in der Sorge für das Wohl aller betheiligten Beamten und Untergebenen. Rentabilität und soziale Wohlfahrt — diese beiden gegeneinander oft so unbändigen und widerspenstigen Triebe friedlich schiedlich zu vereinen und an einem Ziele arbeiten zu lassen, das Geheimniß kennt Herr von Podbielski. Deshalb, was seine Hand anfaßt, mag es sich um landwirthschaftliche, industrielle, sportliche, gärtnerische, humanitäre Zwecke handeln — alles gedeiht, entwickelt sich gut und alle Welt arbeitet gern mit und unter ihm. So gewiß ihm bisher überall in Anerkennung seines Talents und seiner Tüchtigkeit in seinen geschäftlichen Kreisen eine leitende Stellung völlig eingeräumt worden ist, so gewiß wird er Deutschland die führende Stellung im Weltpostverein zu erhalten wissen — darüber beunruhige man sich nicht. Wir sind weiter überzeugt, daß er sein Geschick in der Erzielung einer rentablen Lage auf dem Gebiete der Post glänzend bewähren wird, aber nicht auf Kosten des Publikums oder gar der Beamten. Letztere werden es bald merken, daß ihr Vorgesetzter ein warmes freundliches Herz nicht blos mit Worten, sondern auch mit der That beweisen wird. Wie Herr von Podbielski bisher, frei von Standesdünkel und Empfindlichkeit, das Urtheil, auch das abfällige, von ihm abhängiger Leute gelassen duldete, so wird derselbe auch das freimüthige Urtheil seiner jetzigen Untergebenen gewiß stets ruhig und ohne Vorurtheil aufnehmen. Mögen dieselben ihm deshalb mit vollstem Vertrauen entgegenkommen, sie werden sich nicht getäuscht sehen."

Köln, 10. Juli. Die „Köln. Ztg." bezeichnet die Meldung, daß die Türkei sich mit dem Gedanken trage, den Krieg fortzusetzen, für Erfindung. Im Gegensatz zu allen allarmirenden Konstantinopeler Meldungen sei mit allem Nachdruck daran fest zu halten, daß kein Grund vorliege, an der Aufrechterhaltung des Einvernehmens unter den Großmächten zu zweifeln.

Braunschweig, 10. Juli. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten" veröffentlichen eine Adresse der „Vaterländischen Vereinigung des Herzogthums Braunschweig" an die braunschweigischen Landtagsabgeordneten, in welcher die letzteren ersucht werden, nunmehr die Thronfolgefrage in der nächsten Sitzung des Landtages aufzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Sämtliche Blätter besprechen die Depesche Kaiser Franz Josefs an den Sultan. Das „Fremdenblatt" sagt: „Wenn ein Regent von der hohen Autorität des Kaisers angerufen wird, ein entscheidungsschweres Wort zu sprechen, so ist es selbstverständlich, daß ihn dabei allgemeine Interessen ebenso wie die besonderen leiten, deren Beurtheilung ihm vorgelegt wird. Das allgemeine Interesse ist das des Friedens, zu dessen Wahrung Oesterreich-Ungarn sich mit ganz Europa vereinigt. Die Sicherheit des Friedens wäre aber nicht verbürgt, wenn ein von den Griechen bewohnter thessalischer Gebietstheil den Türken wieder zurückgegeben würde. Die Mächte stimmen in der Frage des Friedensschlusses vollkommen überein. Eine diesbezügliche Erklärung in der Depesche ist doppelt gewichtig. Der Sultan kann sich nunmehr gegenüber der etwas künstlich erregten Meinung seines Landes auf die Autorität eines weisen, selbstlosen und befreundeten Fürsten und die Autorität eines einmüthigen Europas berufen."

Die „Neue Freie Presse" bezeichnet die Depesche als ein wichtiges Dokument, welches auch das Einvernehmen bezeuge, das zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der Orientfrage seit der Petersburger Reise des Kaisers bestehe. Außerdem sei die Depesche als ein im Namen Europas gesprochenes Wort hochwichtig. Das europäische Interesse spreche aus der Depesche und um seinetwillen werde die Türkei vor die Frage gestellt, ob sie sich von Europa, welches die Schutzmauer ihrer Macht sei, trennen oder sich seinem Wunsche akkomodiren wolle.

Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: „Die Depesche des Kaisers bildet gewiß auch eine werthvolle Unterstützung der von Rußland ausgehenden Aktion. Die Depesche erweist einen Dienst nicht nur Europa, sondern auch dem Sultan."

Wien, 10. Juli. Wie hier verlautet, hat eine russische Gesellschaft der Pforte ein Projekt über eine von Trapezunt quer durch Kleinasien bis zum persischen Meerbusen fortzuführende Eisenbahnlinie eingereicht, die hohe kommerzielle und strategische Wichtigkeit dieser Bahn darlegend. Das türkische Ministerium war geneigt, die Konzession zu gewähren, doch hat sich nunmehr der Sultan dagegen erklärt.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Fernstehende wird ohne Zweifel sehr erstaunt sein, wenn er erfährt, daß auch jetzt noch ununterbrochen Millionen französischen Geldes in den Panama-Abgrund versenkt werden; es ist dies aber thatsächlich — wenigstens theoretisch — der Fall. Der Kammerausschuß zur Untersuchung der Bestechungsangelegenheiten hat unter anderen auch Herrn Gautheron, seit 1893 Verwalter der Panamagesellschaft, und Herrn Lemarquis, gerichtlich bestellten Vertreter der Panamaschuldscheineigner, vorgeladen und von ihnen folgende merkwürdige Aufschlüsse erlangt: Im Jahre 1894 lief das Baurecht der Panamagesellschaft ab. Damals hätte die Regierung von Kolumbien die Gesellschaft aller Rechte verlustig erklärt und ihr Eigenthum auf der Landenge eingezogen, wenn sie die Arbeiten eingestellt hätte. Um dies zu verhindern, mußte die Gesellschaft beweisen, daß sie fortbestand, daß sie Mittel zur Weiterführung des Kanalunternehmens besaß, und daß sie gewillt war, den Bau fortzusetzen. Dazu waren mindestens 65 Millionen erforderlich. Hr. Gautheron erlangte unter Androhung strafrechtlicher Verfolgung von den Bauunternehmern der Lessepsschen Gesellschaft die Rückerstattung von zusammen etwa 40 Millionen, die freilich nach unübertriebener Schätzung kaum ein Viertel der geraubten Beute darstellten. Eiffel gab 10 Millionen, Barbaud, Vignaud und Blanleuil rückten 8 Millionen, drei Banken 8,5 Millionen heraus, 6 Millionen bezahlte Hr. de Lesseps u. s. w. Nun fehlten noch immer gegen 20 Millionen; fünf waren nämlich im Spind der Gesellschaft vorhanden, als Hr. Gautheron ihre Leitung übernahm. Etwa 3,5 Millionen trieb er im Wege einer „Zeichnung" auf. Wer gezeichnet hat und unter welchen Bedingungen gezeichnet worden ist darüber gab Hr. Gautheron keine Aufschlüsse. 16 Millionen endlich verschaffte er sich durch Ausgabe neuer Antheilscheine, die meist von den früheren Unternehmern übernommen (ob auch wirklich eingezahlt?) wurden und gleichfalls eine Form der Rückerstattung darstellen. Die neue Gesellschaft wurde von der kolumbianischen Regierung anerkannt und das Baurecht ihr verlängert. Seit drei Jahren läßt sie am Kanal mit mäßigem Eifer weiter graben. Sie hat in dieser Zeit 12 Millionen ausgegeben und schuldet 4 Millionen, die fällig sind. Sie beschäftigt 3500 Arbeiter in der Culebraschlucht und 1000 an der Kanalmündung. Drei Aufseher weilen an Ort und Stelle und senden monatlich einen Bericht. Wenn die Hälfte der 65 Millionen ausgegeben sein wird, soll ein Ausschuß ernannt werden und nach Panama gehen, um zu untersuchen, ob die Arbeiten etwas taugen und Erfolg versprechen. Dann wird bestimmt werden, ob der Kanal vollendet werden kann und soll oder nicht. Erweist sich die Vollendung als möglich, so wird die Gesellschaft sich das nöthige Geld zu verschaffen suchen. Sie besitzt noch 670 000 Loose, die 1889 nicht ausgegeben worden waren. Für diese Loose würde sie gegen hundert Millionen erhalten. Das Uebrige müßte durch Ausgabe von neuen Antheil- oder Schuldscheinen aufgebracht werden. Erkennt man die Fortsetzung der Arbeiten als unthunlich, so soll das ganze Unternehmen an Amerikaner verkauft werden. Herr Gautheron versichert, daß ihm Angebote von amerikanischer Seite vorliegen. Auf eine Frage vom Ausschuß antwortete er voll Seelenruhe, es sei sehr wohl möglich, daß alles Geld, was jetzt für die Arbeiten ausgegeben werde, hinausgeworfen sei; das sei jedoch nicht zu vermeiden, denn die Arbeiten dürfen nicht stocken, sonst sei alles verloren; ihre ununterbrochene Fortsetzung sei die Bedingung, unter der die Regierung von Kolumbia das Baurecht verlängert habe. Ein deutscher Leser, der an strenge Wirthschaft und genaue Rechenschaft gewöhnt ist, wird beim Lesen dieser Erklärungen des Herrn Gautheron öfter den Kopf geschüttelt haben. Er wird aber wohl noch mehr staunen, wenn er erfährt, was man sich hier in eingeweihten Kreisen erzählt. Danach wären die Fortsetzung der Arbeiten und die Vergeudung weiterer 32 Millionen nicht so verrückt, wie es auf den ersten Blick scheint. Die Arbeiten wären einfach unternommen worden, um den Panama-Schuldscheineignern seinerzeit den Verbleib von 35 bis 40 Millionen erklären zu können. Das sind gerade die 40 Millionen, die die Unternehmer angeblich zurückerstattet haben. In Wirklichkeit seien aber nur 3 bis 4 Millionen zurückbezahlt worden, die bei der kolumbianischen Regierung und sonst wie Verwendung gefunden haben. Den Schuldscheineignern werde man nach einigen Jahren folgende Rechnung machen: von den Unternehmern zurückerlangt — 40 Millionen; Rest — nichts. Alles stimmt somit vollständig. Die Unternehmer haben aber nichts bezahlt, in Panama ist für Arbeiten nichts ausgegeben worden, Unternehmer, Abwickler, Leiter und Schuldscheinvertreter lächeln einander verständnißvoll zu und die Schuldscheineigner haben die Freude, mehrere Jahre lang schöne Hoffnungen zu nähren, ohne daß dies sie neue Geldopfer kostet. Auf diese Weise ist alles aufs beste bestellt in dieser besten aller Welten. Wie gesagt, das ist die Lustspielhandlung, die Eingeweihte bei Tische einander heiter erzählen. Daß der Fernstehende für ihre Richtigkeit keine Bürgschaft übernehmen, sie auch in keinem Theile beweisen kann, ist selbstverständlich.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. Juli. In Albacete ist es aus dem Grunde, weil die Erhebung der Verzehrsteuer an eine Privatgesellschaft verpachtet wurde, wahrscheinlich zu dem Zweck, um größere Erträge daraus zu ziehen, zu Unruhen gekommen. Mit allen möglichen Gegenständen bewaffnete Weiber zogen nach den Stadtthoren, bestrichen die dort gelegenen Zollhäuser mit Petroleum und steckten sie dann in Brand, ebenso später auch das in der Stadt liegende Verwaltungsgebäude. Die Zollwächter wurden durchgeprügelt und sogar die Gendarmerie mit Steinen beworfen. Es werden Verstärkungen erwartet, um die Ordnung wieder herzustellen. In Priego (Cordoba) entstand ein Aufruhr, weil die Einwohnerschaft die neuen vom Stadtrath beschlossenen Abgaben nicht bezahlen wollte und die Brodpreise zu hoch fand. Zahlreiche Haufen bewarfen das Stadthaus und die Wohnung des Zollpächters mit Steinen. Die Gendarmerie wird dort zusammengezogen. In Calasparra herrscht ebenfalls wegen der Erhebung von Verzehrsteuern große Erregung. Auf den Pächter wurde geschossen, und er wurde mit dem Tode bedroht, wenn er den Ort nicht verlassen würde.

England.

London, 10. Juli. Das Unterhaus berieth gestern den irischen Etat. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte, er könne für die nächste Tagung eine Vorlage über die Errichtung einer katholischen Universität in Irland noch nicht versprechen, obwohl er sonst Verfechter einer solchen Universität wäre, deren Errichtung für den Unterricht und das soziale Leben Irlands von höchster Wichtigkeit sei. Allein es bedürfe zur Erreichung dieses Zieles wohl in England wie in Irland noch einer starken Klärung der Meinungen in dieser Sache. Seine (Redners) Ansicht stehe unerschütterlich fest, daß der Mangel einer katholischen Universität von der großen Mehrheit der Iren als eine arge Beschwerde empfunden werde.

London, 10. Juli. Die „Morning Post" meldet aus Newyork, die Mitglieder der Regierung schienen überzeugt davon, daß die Befürchtung, die japanische Regierung beabsichtige mittels ihrer Flotte in Honolulu einen Staatsstreich vorzunehmen, berechtigt sei.

Schweden und Norwegen.

Utne, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist nach guter Reise auf der Fahrt nach Odde begriffen, wo die Ankunft heute Vormittag ungefähr um 10 Uhr erfolgt. Wetter regnerisch. An Bord alles wohl.

Rußland.

Petersburg, 10. Juli. Der Kaiser empfing gestern in Peterhof den außerordentlichen chinesischen Gesandten Tschang-jung-chuan.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Ein Theil der nach Niederwerfung des Drusenaufstandes im Hauran gefangen genommenen Führer und Notablen, welche an die Küsten des Schwarzen Meeres verbannt worden waren, ist nunmehr von dem Sultan begnadigt worden und wird nach Ablegung des Treuschwurs in die Heimath zurückkehren.

Es wird hier ein bedeutender Zuzug von Softas aus der Provinz wahrgenommen, welche angeblich im Falle eines ungünstigen Friedensschlusses manifestiren wollen. Die Regierung hat deshalb an die Provinzbehörden die Aufforderung geschickt, derartigen Zuzug nach der Reichshauptstadt zu verhindern.

Philippopel, 9. Juli. Die Nachricht, daß der Günstling des Sultans, Izzet Bey, seinen verderblichen Einfluß wieder erlangt habe und bei den Friedensverhandlungen eine große Rolle spiele, ist durchaus falsch. Die Funktionen des Sekretärs des Padischahs, welche Izzet an sich gerissen hatte, werden fast ausschließlich von Tahsin besorgt und an den Berathungen nimmt Izzet nicht theil. Man behauptet, daß es insbesondere Tewfik Pascha gewesen sei, welcher den Einfluß dieses Günstlings auf die äußere Politik gebrochen habe.

Griechenland.

Athen, 9. Juli. (Meldung der „Agence Havas".) Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt mit der Pforte über die Feststellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, fast die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten, trotz des energischen Widerspruches der Botschafter. Die Frage der Kriegsentschädigung steht erst in zweiter Linie, obgleich es auch hierbei an Schwierigkeiten wegen des Zahlungsmodus nicht fehlen dürfte. Der König, sowie die Mitglieder der königlichen Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenhäuser gewandt, um den Abschluß des Friedens zu erreichen, indem sie die Lage als eine äußerst gefährliche für Griechenland darstellen. Trotz alledem sind die Verhandlungen der Lösung noch um keinen ernstlichen Schritt näher gerückt.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 11. Juli. Herr Konzertmeister Langenhagen von der Kapelle des Königsregiments ist zum Musikleiter der Unteroffizierschule in Bartenstein (Ostpreußen) ernannt worden und hat diese Stellung bereits angetreten.

* Auf dem Platz vor dem Hauptpostgebäude kam gestern Nachmittag der Arbeiter Ferd. Krause so unglücklich zu Fall, daß er den linken Unterschenkel brach, er fand im städtischen Krankenhause Aufnahme. — Durch Sturz in eine Fensterscheibe verunglückte gestern Nachmittag der Zimmermann Alex Müller, die Glasscherben zerschnitten ihm den linken Unterarm und erwiesen sich die Verletzungen als derartig bedenklich, daß M. in das neue Krankenhaus überführt werden mußte.

* In dem bekannten Vergnügungslokal „Gotzlow" wurde in letzter Nacht ein Wiegeautomat erbrochen und die darin befindlichen Nickel gestohlen.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Sonntag Nachmittag: „Der Weg zum Herzen" mit Herrn Dir. Resemann als „Hans von Schott". Abends: „Pariser Leben". Montag (kleine Preise): „Gräfin Fritzi". Dienstag: „Das verwunschene Schloß". Am Donnerstag, den 15. d. M., findet die Erstaufführung von Joh. Strauß' neuester Operette „Die Göttin der Vernunft" statt, und zwar ist diese Vorstellung zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn Ohnesorg bestimmt. Bisher hat diese Operette überall großen Erfolg gehabt.

— Recht vielseitig ist gegenwärtig wieder das Programm des Konkordia-Theaters. In der Darstellung von lebenden Bildern leistet die Malton-Truppe ganz vorzügliches, die Arrangements nach berühmten Meistern sind überaus gelungen. In Miß Exip ist eine anmuthige Serpentin-Tänzerin gewonnen und von drastischer Wirkung sind die Schattenscherze, welche die Gesellschaft Piccolomini zur Vorführung bringt. Auch die neu gewonnene Soubrette Frl. Oplat fand freundliche Aufnahme.

— Wir machen auf ein in dem Schaufenster der Dannenberg'schen Buch- und Kunsthandlung hier Breitestraße ausgestelltes Gemälde des „Alten Vater Arndt" aufmerksam. Jeder Pommer kennt diesen seinen hervorragenden Landsmann und jeder Deutsche verehrt in ihm den unerschrockenen Kämpen geistiger und politischer Freiheit. Das Bild ist von einer Stettinerin, der in Hannover lebenden Landschafts- und Porträtmalerin Frl. C. Dressel gemalt, welche in der Kunstwelt einen bekannten Namen hat und die u. A. bereits von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. mit Aufträgen beehrt wurde.

— Die große Gesangsposse „Ehrliche Arbeit" wird heute Sonntag im Elysium-Theater in der Neubearbeitung aufgeführt. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen Chapelle, Coppé, Cosse und der Herrn Hannemann, Baltzer, Stresen und Thomas. Montag, den 12. d. Mts., geht bei kleinen Preisen das volksthümliche Schauspiel „Dorf und Stadt" in Scene. — Eine Wiederholung von Wildenbruchs „Haubenlerche" ist in Aussicht genommen.

— In der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 94 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 58 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 6 in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 19 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 6 in Stettin. An Scharlach erkrankten 9 Personen, davon 3 in Stettin und an Darmtyphus 8 Personen, davon 7 in Stettin. In den Kreisen Greifenberg, Pyritz, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 4.—10. Juli 1861 Portionen Mittagessen verabreicht.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 11. Juli. Am 19. März d. J. fand eine Versammlung des Vereins Stettiner Kaufleute statt, in welcher der Vorsitzende Herr Th. Zimmermann u. A. über die Reklame der „Kakao-Versand-Kompagnie Th. Reichardt in Halle" eine scharfe Kritik übte und dabei ausführte, daß diese Firma keine große Gesellschaft kennzeichne, sondern der Inhaber nur ein einzelner Mann sei. Im Weiteren wies er darauf hin, daß die von dieser Firma angepriesenen Kakao-Sorten durchaus nicht so billig seien, als es den Anschein hätte, sondern daß andere Kaufleute mindestens ebenso gut und preiswerth lieferten. — Durch diese Aeußerungen fühlte sich der Inhaber der Firma, ein Kaufmann Friedrich Neumann in Halle, beleidigt und er strengte gegen Herrn Zimmermann Klage wegen Beleidigung an. In dem heute deshalb anstehenden Termine erklärte der Beklagte, daß ihm eine Beleidigung fern gelegen, er habe vielmehr nur im Interesse des von ihm vertretenen Vereines Thatsachen zur Sprache gebracht, welche für die einzelnen Mitglieder, wie für das Publikum von größtem Interesse seien. Der Gerichtshof trat dieser Ansicht auch bei, er nahm an, daß der Beklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und daß weder die Form der Aeußerung, noch andere Umstände auf die Absicht einer Beleidigung schließen lassen. Herr Zimmermann wurde freigesprochen und der Kläger Neumann zu den Kosten verurtheilt. Außerdem traf Letzteren aber noch eine Geldstrafe von 50 Mark eventuell 10 Tage Gefängniß wegen einer von dem Beklagten erhobenen Widerklage. Neumann hatte nämlich, während dieser Prozeß bereits schwebte, ein Inserat erlassen, in dem er den Verein Stettiner Kaufleute beschuldigte, derselbe habe wissentlich unwahre Angaben über den Geschäftsbetrieb des N. gemacht. Hierfür konnte er jedoch keinen Beweis erbringen, der Gerichtshof hielt daher eine Beleidigung für vorliegend und erkannte auf die mitgetheilte Geldstrafe.

Eine weitere Verhandlung betraf denselben Gegenstand, und zwar war der verantwortliche Redakteur dieses Blattes, Herr R. O. Köhler, gleichfalls von Herrn Neumann der Beleidigung angeklagt, diese Beleidigung fand Letzterer in dem Bericht über die Versammlung des Vereins Stettiner Kaufleute, in welchem die Rede des Herrn Zimmermann genau wiedergegeben war. Auch in diesem Falle erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung, indem angenommen wurde, daß es im Interesse der Leser wie des gesamten Publikums gelegen habe, daß die in dem Verein besprochenen Uebelstände zur öffentlichen Kenntniß gelangt seien.

„Das Juckpulver in der Schwimmanstalt" beschäftigte das Schöffengericht in mehr als dreistündiger Sitzung. Ein altes Sprüchwort sagt zwar: „Wem's juckt, der kratze sich", aber der Kassirerin im „Stettiner Schwimmbad" kam es doch kurios vor, daß sie im Frühjahr d. J. ein fortgesetztes Jucken spürte, bald juckt es hier, bald juckt es da und das junge Mädchen machte in Folge dessen von dem Kratzen einen so ausgiebigen Gebrauch, daß sich ein Gesichtsausschlag bildete. Dies konnte unmöglich mit rechten Dingen zugehen und bei näherer Untersuchung ging dem Mädchen auch ein Licht auf, man hatte sie zum Gegenstand eines recht üblen Scherzes gemacht, indem man ihr in ihrem Kassenraum und auch noch in einem anderen von ihr zeitweise betretenen Raum Juckpulver ausgestreut hatte, welches auch seine Zwecke nicht verfehlte. Das Mädchen kam nun auf die Idee, daß nur zwei ihrer Mitarbeiterinnen und die Schwester der einen die Uebelthäter gewesen sein konnten, und gegen diese drei erhob sie deshalb im Wege der Privatklage Anklage wegen Körperverletzung und Beleidigung, denn sie hatte auch gehört, daß eine derselben nicht gerade schmeichelhafte Bemerkungen über ihre Person gemacht hatte. In der heute deshalb anstehenden Verhandlung war zwar ein ziemlich ausgedehnter Beweisapparat in Bewegung gesetzt, es wurde auch festgestellt, daß mit dem Juckpulver in der Schwimmanstalt schlechte Scherze unter den Angestellten gemacht wurden, aber der Gerichtshof hielt es nicht für erwiesen, daß gerade die drei angeklagten Mädchen die Schuldigen seien, es erfolgte daher deren Freisprechung. Aber das Juckpulver in der Schwimmanstalt dürfte wohl noch das Gericht in zweiter Instanz beschäftigen, denn die beleidigte Klägerin verließ noch kampfbereit den Gerichtssaal.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die große Postdefraudation in Pirna berichtet der dortige „Anzeiger" folgendes Nähere: Die Landsparkasse in Pirna gab auf dem dortigen kaiserlichen Postamte am Dienstag Abend gegen halb 6 Uhr einen Geldbrief, enthaltend 40 000 Mark in Kassenscheinen und ein Zinsbuch, an die Sächsische Bank in Dresden auf, nachdem schon am Sonnabend auf demselben Wege der Betrag von 60 000 Mark dorthin gesendet und auch angekommen war. Der 34jährige Oberpostassistent Vogel, welcher einen zweitägigen Urlaub erbeten und auch erhalten hatte, um angeblich Angehörige in Breslau zu besuchen, versah in der erwähnten Nacht noch seinen Dienst, um dann am Mittwoch und Donnerstag auf Urlaub zu gehen. Bei dieser Gelegenheit nahm er den Geldbrief in Höhe von 40 000 Mark, sowie noch mehrere andere eingelieferte bezw. angekommene Geldbriefe an sich, so daß die bis jetzt bekannt gewordene defraudirte Summe 52 000 Mark beträgt. Von diesem Betrage bezahlte Vogel Mittwoch früh noch die Miethe des vorigen und des laufenden Vierteljahrs und begab sich dann zum Antritt seiner „Urlaubsreise" nach dem Bahnhof. Er mußte sich inzwischen aber wohl eine andere Reiseroute erwählt haben, denn er löste sich eine einfache Fahrkarte nach Königstein, bestieg den 7 Uhr 28 Minuten von Pirna abgehenden Zug und kaufte sich in Königstein, wie die inzwischen eingezogenen Erkundigungen besagen, eine Rückfahrkarte nach Tetschen, fuhr dann mit demselben Zuge in dieser Richtung weiter. Seitdem ist Vogels Spur verloren. Schon am frühen Morgen entdeckte man auf dem Pirnaer Postamte das Fehlen des auf 40 000 Mark lautenden Geldbriefes und es lenkte sich der Verdacht, den Geldbrief an sich genommen zu haben, sofort auf Vogel, da derselbe Nachtdienst gehabt hatte. Die sofort von dem Verlust der hohen Summe verständigte Oberpostdirektion zu Dresden sandte umgehend einen Vertreter nach Pirna, welcher mit Postdirektor Pittrich die Untersuchung führte. Im Laufe des Nachmittags nahmen beide Herren in Vogels Wohnung im Beisein einiger Schutzleute eine Durchsuchung vor, doch wurde dabei nichts aufgefunden. Weil man annahm, der Flüchtling könnte noch einmal nach Hause zurückkehren, wurde die ganze Nacht hindurch das Haus, in dem Vogel seine Wohnung hat, von Polizeimannschaften umstellt, aber der Erwartete kehrte nicht wieder. Inzwischen trug der Telegraph, den Vogel selber so oft bediente, die Kunde von dieser Defraudation nach allen Himmelsrichtungen, um des Entflohenen habhaft zu werden. Endlich wurde Vogel in Pest verhaftet und die ganze defraudirte Summe bis auf 126 Mark bei ihm vorgefunden. Ueber Vogels Vorleben wird berichtet, daß er aus Preußen stammt und daß sein Vater höherer Eisenbahnbeamter in Breslau war. Durch lockeres Leben soll er sehr verschuldet gewesen sein. Er ließ eine Frau mit zwei kleinen Kindern zurück.

Konitz, 8. Juli. Eine empfindliche Strafe erhielt der Gefangenenaufseher Schultheis wegen Annahme von Geschenken. Während sich der inzwischen wegen Tödtung eines Forstbeamten zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Lehrer Tietz in Untersuchungshaft befand, hatte Schultheis von demselben 1 Mark erhalten, wofür er ihm ein Päckchen Zigaretten für 20 Pf. und eine Zigarre für 5 Pf. besorgte. Tietz hat aber nicht viel Freude daran gehabt, da der Tabaksgeruch ihn bald verrieth, worauf ihm das Rauchmaterial abgenommen wurde. Schultheis, dem außerdem noch vorgeworfen wurde, in einem anderen Falle einen geringwerthigen Siegelring als Geschenk angenommen zu haben, wurde zu halbjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und auf der Stelle verhaftet. Aber auch Tietz war der Bestechung angeklagt und wurde deshalb zu einer Zusatzstrafe von vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Pest, 10. Juli. Heute nach Mitternacht brach in der hier am oberen Donauquai liegenden großen Einlagerungswaarenhalle und den dortigen Silos Feuer aus. Dieselben bilden zwei vierstöckige aus Caissonblech erbaute Gebäudezüge mit 130 Magazinen von je 500 Meter-Zentner Fassungsraum. Eingelagert war vornehmlich Mais, Hirse und Mehl. Sämtliche Vorräthe wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer dürfte kaum vor Ablauf von 24 Stunden gelöscht werden.

Leutschau (Komitat Zips), 10. Juli. Durch einen Blitzschlag während eines gestern hier niedergegangenen Gewitters wurden vier Menschen getödtet.

Paris, 9. Juli. Der schon kurz gemeldete außerordentliche Fall von vierfachem Selbstmord erregt hier großes Aufsehen. Eine 24jährige Frau Marechal, deren Mann in einer Irrenanstalt ist, wohnte seit drei Monaten im Faubourg Poissonniere. Sie hatte ihre 17jährige Schwester Marie Ravenel bei sich. Sie war Schneiderin und beschäftigte drei Arbeiterinnen. Eine von diesen, Frau Bertha Souchard, 24 Jahre alt, war von ihrem Manne, eine zweite, die 26jährige Marie Chio, von einem Verführer verlassen worden. Bei ihrer Arbeit sprachen die jungen Frauen von ihrem Schicksal, beklagten einander gegenseitig und fanden, daß das Leben wirklich nicht lebenswerth sei. Vorgestern meinte Marie Chio, es wäre das Beste, zu sterben; Bertha Souchard und Frau Marechal stimmten sofort zu, Marie Ravenel erklärte, sie wolle sich anschließen, da auch sie das Leben langweilig finde; nur die dritte Arbeiterin lehnte die Einladung, mitzuthun, dankend ab und ging, als Feierabend gemacht wurde. Die andern vier aßen zusammen fröhlich zur Nacht und tranken eine Flasche Kirsch, die Frau Marechal gekauft hatte. Dann schrieben sie Briefe, in denen sie den ganzen Hergang umständlich und ruhig erzählten, unterzeichneten alle vier ein Blatt, worauf Frau Marechal geschrieben hatte: „Wir sterben freiwillig und ohne Bedauern", zündeten in der Mitte des Zimmers Holzkohlen an und gingen zu Bette. Gestern vier Uhr wurden ihre bereits starren Leichen gefunden, als die dritte Arbeiterin in die Werkstatt gehen wollte.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juli. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3767 Rinder, 1649 Kälber, 17 471 Schafe, 9034 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 65; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 60; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53; 4) gering genährte jedes Alters 50 bis 51. Bullen: 1) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53 bis 58; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; 3) gering genährte 45 bis 47. Färsen und Kühe: 1) a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 52; 2) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 149 bis 150; 3) mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 48; 4) gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 43. Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 65; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54 bis 60; 3) geringe Saugkälber 45 bis 49; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 46. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 62; 2) ältere Masthammel 54 bis 57; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 54; 4) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: 1) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a. im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 53 bis 54; b. über 300 Pfd. lebend (Käser) — bis —; 2) fleischige Schweine 50 bis 53; gering entwickelte, ferner Sauen und Eber 46 bis 50 Mk.

Tendenz und Verlauf: Rinder, Stiere gut, im Uebrigen langsam, es bleibt Ueberstand. Kälber gedrückt, wahrscheinlich wird nicht ganz ausverkauft. Schafe, Schlachthammel ruhig, es wird geräumt, Magerhammel schleppend, es wird nicht ausverkauft. Schweine langsam.

Bankwesen.

Berlin, 10. Juli. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Juli 1897 (gegen 30. Juni 1897).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 860 494 000, Abnahme 4 223 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 028 000, Abnahme 438 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 724 000, Abnahme 2 822 000.
4) Bestand an Wechseln M. 701 879 000, Abnahme 43 055 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 140 995 000, Abnahme 37 095 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 700 000, Abnahme 77 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 56 938 000, Abnahme 2 029 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 159 919 000, Abnahme 61 407 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 472 651 000, Abnahme 27 864 000.
12) An sonstigen Passiven M. 16 188 000, Abnahme 468 000.

Der Rückfluß zu den Kassen der Bank betrug in der ersten Juliwoche 52 286 000 Mark gegen 65 783 000 Mark gleichzeitig im Vorjahr. Es ist wieder eine Notenreserve im Betrage von 25 727 000 Mark entstanden, gegen 28 197 000 Mark Ueberschreitung in der Vorwoche und 31 677 000 Mark Reserve parallel im Vorjahr und 143 733 000 Mark in 1895.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,40 bis 9,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,70—7,25. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,42½ G., 8,47½ B., per August 8,52½ bez. u. B., per September 8,57½ G., 8,62½ B., per Oktober-Dezember 8,67½ G., 8,72½ B., per Januar-März 8,87½ G., 8,92½ B. Ruhig.

Köln, 10. Juli. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 60,00, per Oktober —,—. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 10. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —,— G., per Dezember 36,75 G., per März 37,25 G., per Mai 37,75 G.

Hamburg, 10. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 8,42½, per August 8,55, per September 8,60, per Oktober 8,65, per Dezember 8,75, per März 9,00. Ruhig.

Bremen, 10. Juli. Baumwolle matt, 41,00. Petroleum matt, 5,30 B.

Havre, 10. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juli 43,75, per September 44,00, per Dezember 44,75. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Juli. Wie verlautet, wird zu der Kaiserparade bei Koblenz am 30. August das Kaiserpaar auf der Station Urmitz eintreffen.

— Bei der 150jährigen Jubelfeier der Berliner Schützengilde hat der Kaiser den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, ältesten Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, mit seiner Vertretung betraut.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. v. Miquel eine Sitzung ab. Wie verlautet, handelt es sich um die Festsetzung des Sommerurlaubs der einzelnen Minister und deren gegenseitige Vertretung während desselben.

— Die heutigen Verhandlungen der Vertreter der Kaufmannschaft mit den Delegirten der Landwirthschaft und dem Oberpräsidenten in Sachen der Berliner Produktenbörse sind resultatlos verlaufen, da über die Börsenvorstandsfrage absolut keine Einigung zu erzielen war.

— Nach den Informationen der „N. A. Z." ist von einer Absicht der Regierung, den Landtag in seiner nächsten Session mit Gesetzesvorschlägen behufs Regelung des Wahlrechts in Staat und Gemeinde zu befassen, an den maßgebenden Stellen nichts bekannt.

Köln, 10. Juli. Der „K. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Bisher stockten die Verhandlungen der Botschafter in der Türkei vollständig, da auf die Forderungen des türkischen Rundschreibens keinerlei Weisungen der Kabinette erfolgten und nach Ansicht der Diplomaten auch nicht erfolgen werden. Der Sultan telegraphirte direkt an den deutschen Kaiser und bat, die Auseinandersetzungen des türkischen Botschafters beim Auswärtigen Amt in Berlin zu würdigen und im europäischen Konzert zu unterstützen. Der Kaiser antwortete mit dem Versprechen wohlwollender Prüfung, aber ohne jede Zusicherung von Hülfe. Falls die Türkei halsstarrig bleibe, kann die Lage gefährlich werden. Die Nachricht von einer angeblich türkischen Nachgiebigkeit auf russisches Einschreiten ist bisher unbestätigt geblieben. Vielmehr kann das Gegentheil angenommen werden. Die vermuthliche Ernennung Sinowics zum Nachfolger Nelidows wird in Zusammenhang mit der Besetzung der Gesandtenstellen in Sofia und Belgrad als ein Zeichen scharfen Auftretens seitens Rußlands bezeichnet.

Wiesbaden, 10. Juli. Zwei Arbeiter wollten in der Lahn mittelst Dynamit Fische tödten, wobei die Patrone explodirte und beide Arbeiter zerstückelte.

Prag, 10. Juli. Heute Vormittag gingen von hier starke Abtheilungen Gendarmerie und Sicherheitspolizisten zu Pferde und zu Fuß nach Eger ab, um die Abhaltung des für morgen angesagten, aber verbotenen deutschen Volkstages eventuell mit Gewalt zu verhindern.

Pest, 10. Juli. Franz Kossuth hat folgende Interpellation beim Ministerpräsidenten angemeldet: Ist die Regierung geneigt, zu kennzeichnen, in welcher Richtung sich die Aktion der europäischen Diplomatie in Konstantinopel und Athen bewegen werde? Wenn ja, welche Friedensbedingungen halten die Großmächte für annehmbar? Ist das Konzert der Großmächte entschlossen, eine Fortsetzung des Krieges unter gar keinen Umständen zu gestatten? Haben die Großmächte eine Vereinbarung wegen der Person des zukünftigen Gouverneurs von Kreta getroffen? Ist die Meldung wahr, daß der frühere schweizerische Bundespräsident Droz als Gouverneur in Vorschlag gebracht worden ist, und zeigt sich die Regierung geneigt, energisch dahin zu wirken, daß der Friede zwischen Griechenland und der Türkei baldigst geschlossen und die Autonomie auf Kreta binnen Kurzem hergestellt wird?

Rom, 10. Juli. Garibaldi hatte eine Unterredung mit Rudini über die Rückkehr Ciprianis. Rudini erklärte, daß Cipriani nicht verhaftet werde. Er werde ihn aber lieber als Bürger, denn als Abgeordneten in Italien sehen.

Madrid, 10. Juli. Die Bergarbeiter planen für morgen in Bilbao große Demonstrationen, wenn die verhafteten Genossen nicht freigelassen werden. Die Regierung hat scharfe Maßregeln zur Verhütung der Ruhestörungen getroffen. Auch in Valencia haben Unruhen stattgefunden.

London, 10. Juli. Die Blätter besprechen die Auslassungen der „Hamburger Nachrichten" über die Orientfrage und finden darin eine Aufforderung an den Sultan, sich Europa zu widersetzen und Thessalien nicht zu räumen. Man glaubt daraus den Schluß ziehen zu können, daß Deutschland in Konstantinopel Sonderinteressen verfolge, und daß man sich auch von der Depesche Kaiser Franz Josefs nicht viel Erfolg versprechen dürfe. Die „Times" bezweifeln sogar, daß die Großmächte sich betreffs der in Aussicht gestellten Zwangsmaßregeln, namentlich aber über eine Flottendemonstration einigen werden.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Linienschiffsfähnrich Klöckner, zur Besatzung des österreichisch-ungarischen Stationsschiffes „Hum" gehörig, wurde in Kiathane (an den Süßen Gewässern) als Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß derselbe sich erschossen hatte.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — R. P. Wenn im Miethsvertrag nicht ein ausdrückliches Verbot enthalten ist, so ist der Miether berechtigt, ohne besondere Erlaubniß des Vermiethers einen Hund zu halten, dagegen gehört zur Anlegung einer Hundezüchterei die Erlaubniß des Vermiethers. Auch kann verlangt werden, daß ein Hund, welcher auf dem Grundstück umherläuft, einen Maulkorb trägt. — O. St. Der Akkord ist mit 30 Prozent zu Stande gekommen, trotzdem läßt sich nicht behaupten, daß die Firma nun zu den feinsten gehört. — L. W. in D. Versilbertes Neusilber nennt man „Elektroplate". — C. K. 100. Bei der Volkszählung 1885 hatte Stettin 99 543 Einwohner, 1890: 116 144 und 1895: 140 731. — Hausbesitz. 1. Der Ueberschuß des Hauses ist als Einnahme zu betrachten und dementsprechend erhöht sich die Einkommensteuer. 2. Dieselbe würde zur Gebäude- und zur Einkommensteuer herangezogen werden. 3. Wenn nicht ein besonderes Abkommen vereinbart ist, dann hat Käufer Beides zu tragen. Meist einigen sich aber die Parteien zur Tragung der Hälfte dieser Kosten. — Friedrich L. Gegen solche Störungen im Hause ist die Polizei machtlos, da sich dieselbe nicht einmischen darf. Es giebt nur ein Radikalmittel: „Ziehen Sie aus." Ludw. St. Die Kriegsdenkmünzen für 1864 und 1870—71 verbleiben der Familie zum Andenken, während die Kriegsdenkmünzen von 1813, 1814 und 1815, das Düppler Sturmkreuz, das Alsenkreuz und das Erinnerungskreuz für 1866 nach dem Ableben des Besitzers in den Kirchen aufzubewahren sind. — R. S. Auf dem Lande werden die Wohnungen für ein ganzes Jahr gemiethet und kann der Umzug auch erst nach Vollendung des Miethsjahres erfolgen. — J. W. in H. 1. Wenn Sie sich auf gütlichem Wege mit der Versicherungs-Gesellschaft nicht einigen, so ist dieselbe berechtigt, Sie event. auf gerichtlichem Wege zur weiteren Zahlung der Prämien anzuhalten. 2. Die Sache ist verjährt, denn nach § 20 des Jagd-P.-Ges. soll wegen einer Jagdpolizeiübertretung eine Untersuchung nicht weiter eingeleitet werden, wenn seit dem Tage der begangenen That bis zum Eingange der Anzeige an die Staatsanwaltschaft oder den Richter drei Monate verstrichen sind. — A. L. Sie konnten Zeugengebühren beanspruchen und hätten solche auch erhalten. — E. K. in F. In Stettin nennen wir Ihnen die Firma M. Löwenthal, Kohlmarkt, in Berlin führen Blumenfabriken Bedarfsartikel u. A. Max Schmohl, S. Kommandantenstraße 55, J. Nadelmann, SW. Schützenstraße 27, A. Bab Nachfolger, SW. Schützenstraße 39.

Wetteraussichten für Sonntag, den 11. Juli.

Ein wenig wärmer, theils heiter, theils wolkig bei schwachen westlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 9. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,07 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,25 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,78 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,79 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 0,86 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,87 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,22 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,16 Meter. — Am 7. Juli: **Netze** bei Usch + 0,36 Meter.

Sterzing (Tirol),

949 Meter Seehöhe,

altinteressante, höchstgelegene Stadt des Landes, Touristenstation ersten Ranges, Sommerfrische und Höhenkurort mit reizender waldreicher Umgebung. Eilzugsstation der Brennerbahn.

Hôtel u. Pension „Goldene Rose".

Bevorzugt durch die günstige freie Lage sieht man von den Balkons des Hotels die Schlösser Reifenstein und Sprechenstein, die Bergspitzen: Roßkopf, Weißspitz, Kramer, Plosse bei Brixen, Zinseler, Jaufenrücken.

Im Hause 50 komfortabel eingerichtete Zimmer, großer Speisesaal, Lese-, Rauch- und Musikzimmer, elektrische Beleuchtung, Dunkelkammer, großer Garten, Parkanlage, Bäder, Equipagen im Hause, Omnibus am Bahnhofe.

Prospekte auf Verlangen.

Ludwig Obexer, Besitzer, Mitglied d. D. u. Ö. A. V.

Berlin, den 10. Juli 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	[illegible]	Westf. Pfbr.	4%	102,50bB
do.	3½%	[illegible]	do.	3½%	100,90b
do.	3%	97,[illegible]	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Consol.Anl.	4%	104,0[illegible]	Kur- u. Nm.	4%	104,30G
do.	3½%	104,10b	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,10b	Pomm. do.	4%	104,40G
P.St.Schld.	3½%	100,10G	do.	3½%	100,40G
Berl.St.-O.	3½%	101,25	Posensche do.	4%	104,40G
do. u.	3½%	101,40b	Preuß. do.	4%	104,40bG
Pom.Pr.-A.	3½%	100,70G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,40G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,60b	Sächs. do.	4%	104,40G
Wstp.B.-A.	3½%	100,25G	Schles. do.	4%	104,40G
Berl. Pfdbr.	5%	120,20G	Schl.-Holst.	4%	104,40G
do.	4½%	115,80G	Bad. Eib.-A.	4%	—,—
do.	4%	112,00G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	104,00B	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,70G
Kur-u.Nm.	3½%	101,00b	Hmb-Rente	3½%	107,30G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Central-	3½%	100,80b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Pfandb.	3%	93,40b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,80B
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50B	Mein. 7-Gld. Loose	—	—,—
Pomm. do.	3½%	106,90B			
do.	3%	93,60G			
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,00G			
do.	3½%	100,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5500,00B
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß Leb.	42	—,—
Concordia	51	1200,00B	Preuß Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	71,25b	Oest. Gd.-R.	4%	104,75B
Buk. St.-A.	5%	101,20b	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,10b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,25b	R. co. A. 80	4%	103,10b
Ital. Rente	4%	94,50G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	99,20b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	100,25b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,70G	do. Pr. A. 64	5%	191,30b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	173,00b
do.	4⅕%	102,60b	do. Bodencr.	5%	123,00G
do.Silb.-R.	4⅓%	102,50G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,40b
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,75b	do. u.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	326,40b	Ung. G.-Rt.	4%	104,40G
Rum. St.	5%	103,00b	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00bG	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75bG
do. 4 abg.	3½%	104,00bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,80G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,00b
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	98,25B
do.	4%	100,80bG	do.Com.-O.	3½%	98,90G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00B
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,20G	do.	4%	103,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	100,10b	do. (rz. 110)	4½%	106,10G
			do. (rz. 110)	4%	101,75B
			do.	4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	120,50bG	Hibernia	5½%	187,25b
Boch. Bw. A.	—	84,50G	Hörd. Bgw.	0%	9,25G
do. Gußst.	4%	167,10bG	do. conv.	0%	13,50bB
Bonifac.	0%	114,75bG	do. St.-Pr.	0%	49,10G
Donnersm.	6%	151,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	4%	160,10bG
Gelsenkch.	6%	177,60b	Louise Tiefb.	0%	82,50b
Hark. Bgw.	0%	45,25G	Mk.-Wstf.	4%	108,00G
			Oberschles.	1%	104,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	102,20G
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,70bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,60G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,80G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	10[illegible],60G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,60bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,75b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	120,50b
Marienburg-Mlawka	5%	121,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,40bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,50b	Balt. Eisb.	3%	66,40G
Frkf.-Güth.	4%	99,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	166,25b	Gal. C. Ldw.	5%	102,25B
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	155,50G
Marienburg-Mlawka	4%	83,25b	It. Mittmb.	4%	103,60b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40b	Mosk. Brest.	3%	72,20G
Ostp. Südb.	4%	96,50b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	132,10B
Amstd.-Rttd.	4%	106,40bB	Sdöst. (Lb.)	4%	37,10b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,50G	Harb. Wien Gum.	20%	454,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	461,75bG
Leopoldshall	3½%	85,00B	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,00B
Oranienburg	6%	158,5 G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	224,25b
do. St.-Pr.	6%	157,90bG	do. (Lüders)	8%	242,60bG
Schering	15%	226,00G	Hallesche	28%	527,75b
Staßfurter	11%	18[illegible],00bG	Hartmann	7%	194,00bG
Union	8%	120,00G	Pomm. (con.)	4½%	105,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	241,75G
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	177,75bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	217,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	106,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	333,75b	Wilhelmshütte	4%	72,30G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	219,10bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	132,25bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,50bB
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	433,00b
Danziger Oelmühle	—	116,60G	Stett. Electr.-Werke	6%	167,75b
Dessauer Gas	10%	220,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	141,00bB
Dynamite Trust	10%	190,00bG	N. Stett. D.-Com.	0%	63,75bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	67,69bG	Disc.-Com.	8%	206,20b
Berl.Eff.B.	4%	130,30G	Dresd. B.	8%	161,30bG
do. Hdlsges.	4%	167,75bG	Nationalb.	6½%	145,25bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	115,90bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,40G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	175,75bG
Deutsch. B.	9%	208,00bG	Reichsbank	7½%	159,90b
Dtsch. Gen.	5%	118,30bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,365b
Souvereigns.	20,35G	Franz. Banknot	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,26b	Oester. Banknot	170,40b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	216,30b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent, Privatdiscont 2⅜

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Cours v. 10. Juli
Amsterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,95G
do.	2 M.	2½%	80,75B
London	8 T.	2 %	20,36b
do.	3 M.	2 %	20,30b
Paris	8 T.	2 %	81,05b
do.	2 M.	2 %	80,80bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,20B
do.	2 M.	4 %	169,75G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,60bG
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,50G
Petersburg	8 T.	4½%	216,05G
do.	3 M.	4½%	213,90G

Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis Kochbuch kann als billiges und praktisches Hülfsmittel für die Küche allen Frauen und Köchinnen nicht warm genug empfohlen werden, und wird namentlich für die jetzt beginnende Einmachezeit jeder Haushaltung unentbehrlich sein.

Stettin, den 6. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Informirung über die Höhe der nach dem **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze** vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch Seite 632 ff. diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten Uebersicht über die Lohnklassen zum Abdruck gebracht sind.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Bekanntmachung.

Ein im Finanzministerium angefertigtes Sachregister zur amtlichen Ausgabe des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen kann von uns, sowie von den Steuer-Aemtern zum Preise von 25 Pfennig für das Exemplar bezogen werden.

Der Preis der amtlichen Ausgabe des Stempelsteuergesetzes mit Sachregister stellt sich auf 1,25 M.

Stettin, den 6. Juli 1897.
Königliches Haupt-Steuer-Amt II.

Stettin, den 8. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kalk zum Neubau der Schule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 17. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Handläufern von Elsenholz für die Treppen- und Rüstungsgeländer für den Neubau der Arndtschule an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 19. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 4. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Schwenn-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 11 und Nr. 43 sind anderweitig verliehen worden, was den Bewerberinnen um dieselben statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Schwenn-Stifts-Deputation.

Pferde-Verkauf.



Am Mittwoch, den 14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, sollen in Stettin — Westend, Alleestraße Nr. 2, 13 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 11. d. M., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Müller von St. Gertrud halten.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Allgemeine
Gartenbau-Ausstellung
in **Hamburg 1897.**
III. Sonder-Ausstellung vom 30. Juli bis 3. August.
Knollen-Begonien, Nelken, Pelargonium zonale, Topfobst, Früchte und Gemüse.
Spätester Anmeldetermin der 24. Juli.
Neu ausgearbeitetes Programm postfrei vom Comité erhältlich.

Zahn-Atelier
von
Ida Pinger,
Mönchenbrückstrasse 3, I,
Verlängerung der Schulzenstr.

Zahn-Atelier
von
E. Knoblauch,
Moltkestraße 7.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Zähne, von 2 M., unter Garantie giebt es auch keine besseren für 5 u. 6 M.
Umarbeit und Reparaturen sofort, billig.
Zahnziehen 1 M. auf Verlangen schmerzlos.
Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10, I.

Königliche Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 26. Oktober. Programme 2c. durch den Direktor.

Roncegno
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
Die Trinkour wird das ganze Jahr gebraucht
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn**
$1^1/_4$ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Bad Thal
i. Thür. Wald bei Eisenach.
Prospekte durch das Kur-Komitee.

Insel Bornholm.
Hotel Helligdommen,
geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer
Chr. Nielsen.

Stottern heilt schnell und sicher **S. u. F. Kreutzer** in **Rostock** i. M. Honorar nach Heilung. Methode s. unser Lehrbuch. Preis 4 M.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Die Ehefrau unseres Mitgliedes **Reinke** ist am Sonnabend verstorben. Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Apfel-Allee 39, aus nach dem Pommerensdorfer Kirchhofe statt und werden die Mitglieder um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge gebeten.
Der Vorstand.



Verein ehemaliger Grenadiere.
Heute Sonntag, den 11. d. M., Abends 7 Uhr: **Monats-Versammlung** bei Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. Am Sonntag, d. 18. Juli, findet unser **Sommervergnügen** in Finkenwalde beim Kameraden **Seefeldt** statt. Die Tischliste liegt bis Freitag Mittag beim Vorsitzenden, Elisabethstraße 50, 3 Tr. rechts, aus.

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls
gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.
General-Vertreter für Stettin: **Fr. Pitzschky & Co.,** gr. Oderstr. 18/20.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Bad Polzin
Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise.
Auskunft **Bade-Verwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesel's** Reisekontor in **Berlin.**

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

BAD LIPPSPRINGE
Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel gegen**
Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.
Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im **Pensions-Hôtel Kurhaus staubfrei inmitten des Parks gelegen.**
Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**

Stahlbad
Liebenstein in Thür
345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.
Stahl-, Sool- und electrische Bäder.
Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt
Die Bade-Direction.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.
Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
Wohnung und Pension
(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen 2c.)
schon für **130 Mark monatlich.**
Genaue Auskunft kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.
Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.
Herrliche Lage. Gebirgs- u. Waldluft. Zwanglos vornehmes Landleben. Vorzügliche Verpflegung. Appetitanregende kohlensaure Stahlquellen spec. für Neurasthenie u. Blutarmuth. Neugefasste **Kaspar-Heinrichquelle,** das beste bei Leiden der Harnorgane. Kohlensaure Bäder, Schwefelmoor-, Sool- u. Fichtennadelbäder. Molken- u. Massagekur. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Brunnenversand.** Anfragen erledigt
die **Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.**

Pyrmont.
Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14 000.
Station der Hann.-Altenb. Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris. **Stahl-, Moor- u. Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd u. Fischerei. Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Bad Lauterberg im Harz.
Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
Frequenz 1896: 4425.
Illustr. Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest. Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. $1^1/_2$ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis



Depos.-Conto Deutsche Bank
(Etablirt Dresden 1883.)
Inhaber gr. gold. Medaille und Diplom.
Berlin NW., Luisenstr. 26, gegenüber dem Kaiserl. Patentamt.
Populärstes Bureau Deutschlands,
unter Garantie gewissenhaft sachlicher Ausführung, schnell und billig.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus eigenem Antrieb!

Schneider-Innung zu Grabow a. O.
Morgen Montag Abfahrt von Stettin $8^1/_2$ Uhr, von Grabow 9 Uhr mit dem Dampfer **„Stadtrath Hellwig".** Billete sind noch am Schiff zu haben.
Der Vorstand.

Schneider-Innung.
Die Quartalversammlung findet morgen Montag, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** statt.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.
Mittwoch, den 14. Juli cr., Abends 9 Uhr, im Restaurant **Hoppe:**
Viertelj. General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung. 2. Abrechnung über den Denkmalfonds. 3. Ausfahrt nach Misdroy. 4. Lokalfrage zu den Wintervergnügungen. 5. Anträge, welche dem Vorstande 3 Tage vorher zugehen.
Sonntag, den 18. Juli cr.: Königsschießen, Gartzer Schrey.
Der Vorstand.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Unser **Sommervergnügen** findet morgen Montag im Greifenhagener Schützenhaus statt. Abfahrt $8^3/_4$ Uhr Morgens per D. **„Wörth",** Anlegeplatz Eisenbahnbrücke (Bahnhof). Die vorher gelösten Billets berechtigen auch zur Fahrt Nachmittags 3 Uhr und $3^3/_4$ Uhr per D. **„Metz"** und **„Wörth".**
Das Komitee.

Schneider-Verein.
Montag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Pabst** im Deutschen Garten.
NB. Unser **Königsschießen** findet am Montag, den 19. Juli, auf dem Weinberg bei Herrn **A. Bandoll** statt. Die Billete sind zu haben in den Posamentier-Geschäften bei Herren **A. Müller,** Rosengarten 63, **Engel,** Schuhstraße 30, und **Neumann,** Burscherstraße 42, daselbst liegen auch die Tischlisten bis Freitag Mittag, den 16. Juli, aus.
Der Vorstand.

Reste, einzelne Kleider
von besten, neuesten Sommerstoffen
bedeutend unter Preis.

Carirte Neuheiten	das Kleid	jetzt 3,00
Lodenstoffe	„ „	jetzt 3,60
Engl. genoppte Stoffe	„ „	jetzt 4,50
Reinwollene Cheviots	„ „	jetzt 4,50

nur moderne Farben.

Waschstoff-Neuheiten

Organdys, Jaconets	jetzt	Meter 60 ₰
Batist, Cachemirs	jetzt	„ 45 ₰
Toiles, Levantines	jetzt	„ 30 ₰

Fertige Bezüge u. Inletts, Fertige Laken, Bettfedern u. Daunen, Steppdecken, Schlafdecken
zu ganz besonders **billigen** Preisen.
W. L. Gutmann,
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

8—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlich. Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kirchplatz 2, herrschaftliche Wohnung zum 1. 10. 97. Näheres parterre rechts.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Administrator, Kirchpl. 2.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Bismarckstrasse 13, 5 Zimmer, Balkon, Entree z. 1. 10. zu vermiethen.

Saunierstr. 3, 5, 4, 3 Stuben m. Badestube z. verm Näh. Hof 1 Tr. l.

4 Stuben.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
1 Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

3 Stuben.

König Albertstr. 28, part. l., 3 Stub. u. Zubeh. z. 1. 10.

Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sof. od. spät. Pr. 24 ev. 27 M.

Grabowerstr. 3, 2 Tr., Badz. u. rchl. Zbh z. 1. 10. N. p. r.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer, Küche, Badest. u. Zubeh. p. 1. 10. cr. Näh. im Restaurant.

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Scharnhorststr. 8, 3 Stuben, 37 M., zum 1. Oktober.

Unterwiek 23, 2 Tr., m. Küche nebst allem Zubeh. sogl. z. v.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. August.

Schallehnstr. 10, frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. f. 25 M. z. 1. 8.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung v. 2 Stuben an ordentliche Leute zum 1. August zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Turnerstraße 42, mit Entree z. 1. August.

1 Stube.

Kl. Oderstraße 3 u. 4 ist 1 kl. leere Stube z. 1. August z. verm., auf Wunsch möbl., auch a. Schlfst. m. sep. Eing. v. Flur. Näh. 1 r.

Turnerstr. 33g, Hof 3 Tr. rechts, 1 große helle Stube.

Möblirte Stuben.

Alleestr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 3, v. 2 Tr., findet ein anständiger junger Mann freundliche Schlafstelle.

Bergstr. 4, v. 2 Tr. bei **Eckert,** freundliche Schlafstelle für 2 anständige junge Leute.

Saunierstraße 29, 2. Hinterhaus 1 Tr. rechts, finden 2 junge Leute gute Schlafstelle.

Schuhstr. 31, Hof 4 Tr., ist eine freundliche Schlafstelle sofort zu vermiethen.

Wilhelmst. 23, H. 11, b. Radke, Schlafst. f. 2 jung. Leute.

Läden.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Laden, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Falkenwalderstraße 119, ein Laden zum 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeschäft.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Lindenstraße 25, ein Laden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 M.

1 Laden zur Fleischerei z. verm. Näh. Pölitzerstr. 66

Schillerstr. 15, ein Laden zum 1. Oktober zu verm.

Comtoire.

Gr. Oderstr. 11, 1 Tr., Comtoir zu vermiethen.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Steinstraße 8b, Restauration auch Gastwirthschaft ohne Inventar zu vermiethen durch **Rosenow.**

Kellerräume.

Mittwochstr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziele.**

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Stallungen.

Fichtestr. 10, Pferdestall u. Wagenremise z. 1. 8. z. verm.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. October wird in der Neustadt oder vor den Thoren eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör gesucht.
Offert. unt. **K. M.** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern in der Nähe des Berliner Thores per 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Miethspreises unter **C. W. 25** i. d. Exped. d. Stett. Tagebl. niederzul.

2 Stuben, Küche und Zubehör sofort gesucht.
Bogislavstr. 40, part. **K.**

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach jenen in mürrischem Tone gesprochenen Worten war der junge Mann aufgesprungen und streckte der Schwester die Rechte zum „Guten Morgen“ hin.

„Friedel, bedenke, was Du sagst!“ verwies ihn das junge Mädchen schmerzlich ernst. „Ein kunterbuntes Chaos hat Papa nicht zurückgelassen. Ich weiß genau, daß alles bis aufs Tipfelchen geordnet und geregelt ist!“

„Ja doch — ja doch, in Deinem pedantischen Sinne vielleicht. Du bewiesest allerdings immer eine ganz erstaunliche Geschäftsroutine; Du kennst natürlich jeden Tuchballen, der auf Lager ist und weißt die Vierteljahrsrechnung auswendig, wie am Schnürchen herzusagen,“ entgegnete der Bruder spöttisch, indem er mit der Hand über sein kurzverschnittenes, blondes Haar strich.

Regungslos, ohne eine Miene zu verziehen, stand Gertrud neben ihm, während er ungeduldig fortfuhr: „Ich meine ja auch nur die Bergeslast, welche sich mir Bedauernswerthem plötzlich auf die Schultern gewälzt hat. Glaubst Du, es sei so leicht, dort, wo ich mit all meinen Passionen und Interessen hingehöre, jede Verbindung abzubrechen, das Band, welches mich an die Kameraden knüpft, so jählings zu zerreißen, um mir nichts dir nichts den ehrenwerthen Chef einer Tuchfabrik zu spielen?“

„Gewiß, Friedel, ich weiß nur zu wohl, welch schwere Verantwortung der liebe Gott Dir auferlegt hat,“ versetzte die Schwester ohne jede Spur von Empfindlichkeit mit warmem Blick. Voll inniger Theilnahme schaute sie dabei in sein geröthetes Antlitz.

„Der Chef einer Fabrik!“ Allerdings, diese Bezeichnung paßte nichts weniger für die hohe elegante Männergestalt mit dem stolz getragenen Haupte. Wie frei und kühn das blaue Auge leuchtete, wie übermüthig spöttisch und selbstbewußt zuckte es um den schön geschnittenen Mund. Ja, sogar die gewisse Schlaffheit und blasirte Müdigkeit seiner Bewegungen wirkte durchaus nicht störend an ihm. Sie verrieth die Sicherheit eines Mannes, der sich in dem Labyrinthe des Lebens leicht zurecht gefunden hatte. Er war der Typus von Vornehmheit; gleichsam als ob sein Fuß sich stets nur auf dem Parquet bewegt habe und nie über die dornigen Pfade irdischer Misère hinweggeschritten sei.

Unwillkürlich verglich Gertrud jetzt des Bruders Erscheinung mit des heimgegangenen Vaters markig kraftvoller Gestalt. Auch seine Züge trugen den Stempel edler Männlichkeit, allein das Auge blickte nicht so hochmüthig überlegen, sondern menschenfreundlich und mild, ein Spiegel seelischer Befriedigung, in dem zu lesen stand: ich habe hinieden meine Pflicht gethan und Etwas vollbracht! Und um des Verstorbenen Mund zeichneten sich auch nicht jene scharfen Linien von Eigensinn, Begehrlichkeit und Widerspruch, sondern Güte und Wohlwollen, die zu Herzen sprachen.

Jetzt begegnete Friedrich der Schwester prüfendem Blick und versetzte mürrisch: „Hältst Du es eigentlich für unumgänglich nothwendig, daß ich den Dienst quittire und fortan Fabrikstaub schlucken muß? Ich meine, wir könnten alles getrost beim Alten lassen. Willmann führt die Geschäfte weiter und ich bleibe noch ein bis zwei Jahre Offizier!“

„Aber Friedel, sind des lieben Vaters Bestimmungen Dir denn so wenig heilig, daß, nachdem ihn kaum die Erde deckt, Du Dich ihm schon widersetzen willst?!“ rief Gertrud, wobei ihre frischen Züge jäh erblaßten.

„Unsinn! Du bist eine Wortklauberin. Ich weiß recht gut, was Papa mit den Bestimmungen bezweckte. Er fürchtete, ich könnte auf den Einfall kommen, den ganzen Krempel hier zu verkaufen. Dem wollte er vorbeugen,“ antwortete ausweichend der junge Mann.

„O nein, Friedel, er wünscht ausdrücklich, Dich in seinen Fußtapfen als Nachfolger zu sehen. Jedes Rühren und Klügeln an jener unantastbaren Testamentsklausel dünkt mir wie schreiende Pietätslosigkeit.“

„So — also das wäre nach Deiner Idee, Kind? Na, Du magst wohl recht haben. Ueberhaupt bist Du der geborene Advokat, à la bonne heure; von Dir könnte man profitiren!“ gab jetzt der Bruder mit seinem gewinnenden Lächeln zurück.

„Keineswegs. Ich liebe es nur, auf dem mir vorgezeichneten Wege schnurstracks fortzuschreiten,“ sagte sie schlicht.

„Nun, lassen wir nur das Streiten um des Kaisers Bart. Gieb mir lieber einen vernünftigen Rath, Kind.“

Etwas wie ein feines Lächeln der Befriedigung huschte bei diesen Worten über Gertruds Gesicht, dann erwiderte sie rasch:

„Die Hauptsache ist, daß Du den festen Willen hast, die Dir auferlegten Pflichten zu erfüllen, und Dich der Dir gestellten Aufgabe gewachsen zeigst. Wenn Du das vorgesteckte Ziel im Auge behältst und jede Schwäche männlich überwindest, wird's schon gehen, Friedel, zumal Dir der alte Willmann zur Seite steht, der für 25 Jahre des Vaters rechte Hand war.“

„Pah! Darum bangt mir auch nicht! Um den Kram hier in Stand und Ordnung zu halten, gehört wohl kein so eminenter Verstand!“ spottete der Bruder und schritt langsam über den weichen Teppich.

Gertrud unterdrückte einen Seufzer, während jener mit Bitterkeit fortfuhr:

„Man hat ja hier genugsam von Aktiva und Passiva, von transatlantischen Geschäftsverbindungen und Wollpreisen gehört, Dinge, die mich oft zur hellen Verzweiflung brachten. Jetzt werde auch ich meinen Lebenszweck darin suchen müssen! Ja, so ändern sich die Zeiten!“

Das junge Mädchen legte ihre Rechte auf des Bruders Arm und sagte sanft: „Du wirst überwinden, Friedel, und Dich auch hier glücklich fühlen!“

„Vielleicht! Das hängt von der Zukunft ab, welche noch unklar und verschleiert vor meinem Geiste liegt! Ja, Gerta, ein großes Ziel hat Dein Bruder sich gesteckt; wenn ich es wirklich erreiche, dann . . .“ er stockte und wandte das Gesicht dem Fenster zu.

Verwundert schaute sie nach ihm hinüber und eine Weile verging unter Stillschweigen.

Endlich drehte er sich wieder um und sagte unbefangen: „Hoffentlich wird es Euch nicht gar zu schwer fallen, aus der Villa zu scheiden, Gerta?“

Ein Schatten flog über des Mädchens Stirn.

„Ja und nein, Friedel! Ohne des theuren Vaters Schalten und Walten hier weiterleben zu müssen, wäre mir unerträglich und nebenbei liebe ich ja unsern Landsitz sehr. Aber für Mama fürchte ich eigentlich. Wie soll die lebhafte Frau diese Einsamkeit ertragen?“

„Pah — so geht doch auf Reisen, Gerta — in irgend ein Bad!“ warf der Bruder ein.

Die Angeredete schüttelte den Kopf.

„Der Schmerz um den Verlust des Vaters ist noch zu neu und zu tief, als daß man jetzt schon Pläne machen könnte. Dazu kommt noch die Sorge um Mama. Sag mir ehrlich, Friedel, fandest Du ihren Zustand gestern nicht so sonderbar, fast besorgnißerregend?“

„Allerdings, sie hätte sich in ihrem Herzeleid ein wenig menagiren, ihren Schmerz etwas weniger zur Schau tragen können. Bei der ganzen Sache war zu viel Ostentation. Mir sind weinende Weiber von jeher ein Greuel gewesen. Aber Mama ist eben die schöne, verwöhnte Frau, die stets von dem Grundsatze ausgeht, daß das, was sie thut, recht und korrekt ist.“

Einen flüchtigen Moment ging es wie krampfartiges Zucken über Gertruds Antlitz und es hatte den Anschein, als wolle sie darauf etwas erwidern. Sie warf jedoch nur den blonden Kopf in den Nacken und wandte sich leise seufzend ab, während Friedrich in dem ihm eigenen, etwas mentorhaften Tone fortfuhr: „Der gute Vater hat hierin wohl manches versehen; denn in seiner grenzenlosen Liebe und Anbetung für Mama war er blind gegen jeden ihrer Fehler. Ich glaube, sie hätte noch viel mehr unnützes Geld ausgeben können, wie sie es gethan, hätte in chinesischer Kleidung einherwandeln oder wie eine polnische Jüdin sich die Haare verscheeren können, er würde doch alles entzückend an ihr gefunden haben. Diese Verehrung wird die Aermste jetzt vermissen; denn sie ist ein so liebebedürftiges Geschöpf, die gute, kleine Mama,“ fügte Friedrich Wenkhard wehmüthig das Haupt wiegend hinzu.

Das junge Mädchen entgegnete kein Wort, sondern schaute ernst, fast düster in die lachende Maienpracht hinaus. Lustiges Vogelgezwitscher und die laue, weiche, mit Blumenduft vermischte Frühlingsluft drangen zu den geöffneten Fenstern herein; es war ein Morgen, der die Menschenbrust neu belebt und sie mit Lust und Hoffnungen erfüllt.

Gertrud schien unberührt davon zu bleiben.

Ein schärferer Beobachter als ihr Bruder hätte wahrgenommen, daß sie eine aufwallende Regung des Schmerzes zu bekämpfen bemüht war.

Nachdem die Geschwister sich noch längere Zeit über fernerliegende Dinge unterhalten, verabschiedete sich Gertrud mit dem Bemerken, nun die Mutter aufzusuchen.

3. Kapitel.

Der verstorbene Geheime Kommerzienrath Wenkhard hatte stets einen besonderen Stolz darin gesetzt, daß der Grund und Boden, worauf heute die stattliche Fabrik und die reizende, im italienischen Stile erbaute Villa standen, bereits Eigenthum seines Großvaters gewesen.

Dieser, als Bürger und Stadtverordneter des Städtchens Bärfelde, in dessen Nähe sein Besitzthum lag, hatte damals schon viel zur Verschönerung des Ortes beigetragen, was die Bärfelder heute noch zu Danke verpflichtete. Freilich war er selbst nur ein schlichter Wollhändler gewesen, der alljährlich nach den großen Städten zum Wollmarkte fuhr und dort von den Gutsbesitzern, welche vor fünfzig Jahren ihre Produkte noch eigenhändig verkauften, seine Waare erstand.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 12. bis 17. Juli.

In Subhastationssachen.

12. Juli. A.-G. Bahn. Das dem Statthalter Wilhelm Schumacher gehörige, in Bahn belegene Grundstück.
14. Juli. A.-G. Stepenitz. Das dem Matrosen Albert Neitzel gehörige, zu Köpitz belegene Grundstück.
15. Juli. A.-G. Greifenberg. Das der verehel. Rentier Amanda Fredrich, geb. Kasten, gehörige, zu Plathe belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

12. Juli. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann Alb. Roeßke, hierselbst.
13. Juli. A.-G. Pasewalk. Schluß-Termin: Kaufmann Emil Roemhild, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Cigarrenhändler Carl Henke, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Pasewalker Konsum- und Spar-Verein. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Fräulein Martha Grothe. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Gastwirth Joh. Hübner zu Raths-Damnitz. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Carl Pagel, daselbst.
14. Juli. A.-G. Köslin. Erster Termin: Fräulein Eleonore Emde, in Firma: Clara Feichert, daselbst. — A.-G. Alt-Damm. Prüf.-Termin: Tischlermeister Alb. Piper zu Finkenwalde. — A.-G. Alt-Damm. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Rudolf Wendt zu Hammermühle. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Schneidermeister Gustav Orzech, daselbst.
15. Juli. A.-G. Naugard. Prüf.-Termin: Färbereibesitzer Herm. Böhr, daselbst. — A.-G. Bergen a. R. Erster Termin: Gastwirth und Ackerbürger Schwanebeck, daselbst.

Statt besonderer Meldung.

Im Sanatorium zu Berlin entschlief sanft nach längerem Leiden am 9. d. Mts. unsere inniggeliebte Tochter, Schwester u. Schwägerin

Klara Lüdecke

im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Gustav Lüdecke,
Königlicher Regierungs-Kanzlei-Inspector.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. Mts., Nachmittags 6½ Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Silberkuhl [Essen (Ruhr)]. Herrn Arthur Vonbergen [Greifswald].

Gestorben: Frau Adolfine Dittmer geb. Schirmer [Stettin]. Herr Karl Lemke [Kolberg]. Herr Heinrich Gollnow [Stralsund]. Herr Theodor Jahn [Stargard i. P.]. Herr Meyer Ritzewoller [Stargard i. P.].

Stettin, den 7. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die an Brustseuche erkrankten Pferde des 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 sind hier im Stalle der 2. Abtheilung, die brustseucheverdächtigen im Barackenlager bei Krekow untergebracht. Die letzteren sind noch gesund.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4**.
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Die effektiven Stücke zu unseren neuen Aktien (Emission 1897) können vom **12. Juli cr.** ab bei den Herren

Arons & Walter, Berlin,
von Koenen & Co., Berlin,
Wm. Schlutow, Stettin,

in Empfang genommen werden.

Die Stücke werden gegen Rückgabe der Quittung von derjenigen Stelle ausgehändigt, bei welcher die Vollzahlung geleistet worden ist.

Stettin, den 10. Juli 1897.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier

ist billig zu verkaufen Lindenstr. 28, Mützengesch.

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Gera-Triptis-Blankenstein.

Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.

Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet

Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Soolbad Sulza i. Th.

Postamt u. Eisenbahnst. der Thür. Staatsbahn.

Eröffnet vom 1. Mai bis 15. Okt. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte: Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** u. die Badedirektion.

Heilanstalt Bad Laubbach

bei Coblenz a. Rhein.

Herrliche, sehr geschützte Lage in einem bewaldeten Seitenthale des Rheins, angezeigt bei chron. Krankheiten der Brustorgane, des Halses, der Nase, des gesammten Stoffwechsels u. des Nervensystems (mildes Wasserheilverfahren).

Dr. med. W. Achtermann, dirig. Arzt u. Besitzer,
vorher dirig. Arzt d. Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf (Schlesien).

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf**, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels Restaurants und Pensionaten **genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badedirektion.



Ernst Hotop, Berlin W. 62.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Gedenkblätter-Album

sind vorräthig bei:

Dannenberg'sche Buchhandlung, Breitestr. 26—27,
W. Prüfer jr., " Schuhstr. 31,
Robert Schulz, " Lindenstr. 28,
L. Schlag, " Kl. Domstr. 6,
J. Hentschel, Schuhstraße 2,
F. Feige, Breitestraße 29—30,
M. B. Wegsmann, Kohlmarkt 10,
Barnim Teuber, Buchhandlung, Königsplatz 19, Eing. Moltkestr.,
Gustav Kaden, " Pölitzerstr. 93,
Th. Bremer, Inh. **Oscar Hoffmann,** Breitestr. 49—50,
R. Schauer Nachfl., Berlinerthor 1,
Wittenhagen'sche Buchhandlung, Breitestraße 7,
R. Sieber & Co., Mönchenstraße 21—22,
R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Anhaltische Bauschule Zerbst · Staats-Prüfungs-Commiss. · **Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister Tiefbau- u. Steinmetztechniker.** Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.



hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Schultheiss-Ausschank

Moltkestrasse 7 und Birken-Allee 31.

Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.

Stammfrühstück 30 Pfg.

Oskar Stein.

Hinterraddampfer,

in gutem Stand und im Betriebe, für Passagierfahrten und zum Schleppen gleich gut geeignet, soll sofort billig verkauft werden.

Näheres durch

D. Kluge,
Ottmuth bei Krappitz (O./S.).

... jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Tafel-Krebse,

ausgewählt schöne vollsaft. u. springlebende Exempl., Postk. 60 Stück für ℳ 6,00 empfiehlt franko gegen Nachnahme

Arth. Bodschwinna,
Marggrabowa.

Hochfeine Qualität! Vorzüglich im Geschmack u. Aroma.

Cigaretten

Spezial-Marke No. 12

100 Stück franko gegen Nachnahme 1,80 M.
1000 " " " " 13,30 M.

offerirt und versendet

J. Rejewski, Bromberg,
Cigaretten-Spezial-Geschäft.

Täglich einlaufende Bestellungen. Hunderte von Referenzen. Im nichtkonvenirenden Falle nehme die Sendung innerhalb 10 Tagen zurück und erstatte umgehend den dafür gezahlten Betrag incl. Porto.

Mein großes Lager in **Brillen, Pincenez, Theater- und Reisegläsern, Reißzeugen, Barometern** und **Thermometern** halte zu bekannt billigsten **Preisen** angelegentlichst empfohlen.

J. Klinkow,
Specialist für Augengläser,
25, Mitte der Schuhstrasse 25.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal Schuhstraße 30.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt

R. Wernicke, Seilermstr., Gr. Wollweberstr. 39.

Wirthin,

30 J., sucht Stellung in bürgerlichem oder städtischem Haushalt. Beste Referenzen.

M. Hoth,
Strelitz (Meckl.), Villa Menzel.

Heirath. Sende 250 reiche Parthien. Prospekt umsonst. Journal lagernd Charlottenburg 2.

Böhmer Wald.

Wald-Restaurant u. Café
ersten Ranges.
Schöne Aussicht über Feld und Flur.
Angenehmer Aufenthaltsort.
Reichhaltige Speisenkarte.
Gut helle und echte Biere.
Ff. Caffee u. Kuchen.

A. F. Wegner.

Bellevue-Theater.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: **Der Weg zum Herzen.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Pariser Leben.**
Montag: Kleine Preise. **Gräfin Fritzi.**
Dienstag: Bons giltig. **Das verwunschene Schloß.**

Täglich ab 5 Uhr (Sonntags ab 4 Uhr): Concert der Theaterkapelle.

In Vorbereitung:
Donnerstag, den 15.: Benefiz **Carl Ohnesorg.**
Novität! **Die Göttin der Vernunft.**
Operette von Strauß.

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 11. Juli 1897:

Ehrliche Arbeit.

Große Gesangsposse in drei Akten von H. Wilken.

Montag: Kleine Preise! Parquet 50 Pf.

Dorf und Stadt.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Heute Sonntag, den 11. Juli:
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.
Nur Künstler von den 1. Etablissements.
Abends 6½ Uhr: **Gala-Fest-Volks-Vorstellung** mit Riesen-Programm. 34 Elite-Nummern.
Schatten-Pantomimen-Gesellschaft „**Piccolomimini**“.
Lebende Bilder, Gesellschaft „**Malton-Truppe**“.
Serpentin-Tänzerin **Miss Exip Mäery** sowie die noch engagirten Künstler. Nach der Vorstellung:
Extra-Vereins-Tanz-Kränzchen.
Montag, den 12. Juli: **Gr. Specialitäten-Vorst.**
Nach derselben **Sommernachts-Fest-Ball.**
Zusammenkunft sämmtlicher Strohwittwer von Stettin und Grabow.
Anfang 8 Uhr.